

## Farbenpracht in Willibald Kranisters Galerie

Bildbericht Die Kleine Klosterneuburger Zeitung W/B



Juliana Dubrikova und ihr Werk „Erinnerung aus der Wand“.

**Die Frühlingsausstellung dieses Jahres ist der jungen überzeugenden Malerin Juliana Dobrikova aus Plovdiv (Bulgarien) in allen Räumen gewidmet. Wie der Hausherr bei der Vernissage am 14. März ausführende, hat die Galerie den Grund-**



Dr. Strelbel und Dr. Bauernfeind.

**satz, Qualität zu bringen.** Und er schätze, wenn Kunst begeistert und deshalb erstanden wird (und nicht als Objekt erwarteter Wertsteigerungen). Juliana Dobrikova besuchte die Akademie der bildenden Künste (Meisterschule Franz Graf) und lebt auch in Wien. Sie ist Preisträgerin des Susmann & Susmann Kunstpreises (1999). Ihre Werke sind faszinierend: Großflächige Ölgemälde auf Leinwand, kleinere Tuschbilder auf Stoff; außerdem gibt es höchst ästhetische Akte auf Plexiglas. Die Bilder sind mit Titeln versehen. Ungeheuer wirkt die Farbkraft der Ölgemälde, sei es nun das Rot und Gold der „Algen“ (70 x 98 cm), das Grün – Blau – Gold – Gelb im „Herbst - Körper“ (124 x 143 cm), das Leuchten der „Frau in Flammen“ (115 x 124 cm) oder die Farbenvielfalt der „Erde“ (140 x 124 cm). Aber alle Ölgemälde sind wunderschön und belebend. Ebenso großartig sind die eigentümlichen und doch an chinesische Meisterschaft erinnernden Tuschbilder. So u.a.: „Waldzauber I“ und „II“, „Morgen bricht auf“, „Leise“, „Letzter Sonnenstrahl“, „Wenn der Wind die Wurzeln zeigt“ oder „Rauch“. Die Akte auf Plexiglas z.B.: „Tag und Nacht“, „Umarmung“ bezwingen mit ihrem Rhythmus und Schwung. Ein Besuch der Galerie lohnt sich sehr. Öffnungszeiten bis 18. Mai 2002: Donnerstag und Freitag je 16 bis 19.30 Uhr, Samstag 10 – 13 Uhr in Verbindung mit der Vinothek. 3400 Klosterneuburg, Leopoldstraße 26. Freitag, 5. April liest Rudolf Kautek aus einem neu von Willibald Kranister herausgegebenen Buch, begleitet von Nicole Fickert auf der Flöte.

## Workshops in der Sammlung Essl

text & foto Atilla Penzes MAS

Die Sammlung Essl bietet auch Workshops an. Um Ihnen Lust darauf zu machen werden hier diese Workshops beschrieben.

Das letzte Workshop hieß „In Szene gesetzt“. Nach einem Kunstgespräch über die Inszenierung der Wirklichkeit in der Fotografie setzten sich die Teilnehmer im Augenblick Fotostudio in Szene. Das nächste interessante Workshop findet am 10. April, von 19 bis 21 Uhr statt. Im „10 Stationen Malerei“ entsteht auf einem 1 x 2 Meter großen Papierbogen ein gemaltes Bild, dessen Entstehungsprozess die Teilnehmer im Abstand von 10 Minuten mit ihren Kameras mit 12 Fotos festhalten. Die Teilnehmer müssen für dieses Workshop Fotokameras mitnehmen. Dieses Workshop wird von Mela Maresch geführt. Seit 1999 ist sie Kunstvermittlerin bei der Sammlung Essl. Davor vermittelte sie Kunst bei der Kunsthalle Wien nach einem Studium der Kunstgeschichte. Für sie ist



persönlich wichtig Spontaneität, Originalität, Spiritualität, und Farbenfreude.

Künstlerisches Gestalten ist für sie ein direkter Weg zu sich selbst. Am 13. April von 13 bis 15 Uhr ist dann der nächste Workshop, falls die Sonne scheint. „Cyanotypie“ (fotografischer Blaudruck) ist das einfachste fotografische Verfahren, da es bei Tageslicht durchgeführt werden kann. Für die blau - weißen Abbilder, die durch dieses Verfahren entstehen, können auch Vorlagen mitgenommen werden. (Negative, Zeichnungen oder Kopien auf Transparentpapier). Bei al-

## Erinnerungen an Glenn Miller - Swing Orchestra" spielte in Kl

text & foto SiSa

Am vergangenen Samstag, dem 16. März 2002, spielte das "Vienna Swing Orchestra" in der ausverkauften Babenbergerhalle. Unter der Leitung von Max Schneider spielte die Bigband Stücke aus den dreißiger und vierziger Jahren.

In der ersten Hälfte wurde das Publikum durch flotten Swing aufgewärmt. Nach der Pause widmete sich die Big Band ganz den Arrangements von Glenn Miller, der einer der populärsten Bandleader seiner Zeit war.

Das Stück mit dem Glenn Miller der Durchbruch in der Musikbranche gelang "Moonlight Serenade", bekannter als "In the mood", durfte dabei natürlich auch nicht fehlen. Am Er sich das Publikum durch "ständig ovations" noch die eine und a das berühmte "Pennsylvania 65 000".



Die "Original